

Infos zur Veranstaltung

Anmeldung bis zum 04.11.2016

Per Post mit angehängter Antwortkarte
Per E-Mail: steinheim@steinheim-institut.org
Per Fax: 0201-82 16 29 16

Datum und Uhrzeit

Dienstag, 15.11.2016
Open House: ab 15.00 Uhr
Beginn: 17.00 Uhr
Anschließend Empfang: 19.00 Uhr

Veranstaltungsort

**Salomon Ludwig Steinheim-Institut
für deutsch-jüdische Geschichte an der
Universität Duisburg-Essen**
im ehemaligen Rabbinerhaus neben der Alten Synagoge -
Haus jüdischer Kultur
Edmund-Körner-Platz 2
45127 Essen

www.steinheim-institut.de

Das Rabbinerhaus ist zu Fuß in 10 Minuten
vom Essener Hauptbahnhof erreichbar.
Oder fahren Sie eine Station mit den
Straßenbahnlinien 101, 105, 106 und 107 bis zur
Haltestelle „Rathaus Essen“.
Parkmöglichkeiten bestehen im Parkhaus neben
dem Rabbinerhaus (bis 22.00 Uhr geöffnet).
Adresse für das Navigationsgerät:
Steeler Str. 33, 45127 Essen.



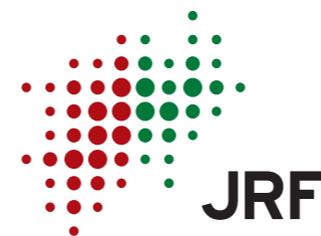
Bitte
freinachen

Über die JRF

Die Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) ist die Dachorganisation 15 unabhängiger, gemeinnütziger Forschungsinstitute in Nordrhein-Westfalen.

Die Institute betreiben zukunftsorientierte Forschung für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Sie forschen interdisziplinär unter dem Dach der JRF und stellen sich den technischen, ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.

Interessierte können im Rahmen der Veranstaltungsreihe „JRF vor Ort“ die Johannes-Rau-Forschungsinstitute in ihrer Region direkt kennenlernen.



Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft e. V.
Im „Haus der Wissenschaft“
Palmenstraße 16
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 994363-47
Fax: 0211 994363-49
E-Mail: info@jrf.nrw
Website: www.jrf.nrw



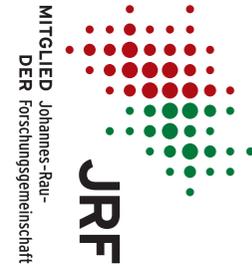
JRF vor Ort
15.11.2016, 17:00 Uhr, Essen

Sikaron | Memoria | Erinnerung

Im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums
des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts
für deutsch-jüdische Geschichte
an der Universität Duisburg-Essen
1986–2016



Titelbild: UB Leipzig, Ms. Vollers 1102-2, fol. 164v



Salomon Ludwig Steinheim-Institut
für deutsch-jüdische Geschichte
an der Universität Duisburg-Essen
Edmund-Körner-Platz 2
45127 Essen

Vor 150 Jahren, am 1. Mai 1866, starb in Zürich der jüdische Arzt und Gelehrte Salomon Ludwig Steinheim. 120 Jahre später wurde in Duisburg das Institut zur Erforschung der deutsch-jüdischen Geschichte gegründet, das seinen Namen trägt. Heute hat es seinen Sitz im ehemaligen Rabbinerhaus neben der Alten Synagoge Essen.

Das Steinheim-Institut untersucht die Geschichte und Kultur der Juden im deutschen Sprachraum vom Mittelalter bis heute. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen innerjüdische Zusammenhänge, Quellen und Traditionen, die neue Einsichten in die Art und Weise eröffnen, wie Juden ihre Welt selbstbewusst und interaktiv gestaltet haben und gestalten. Vielfältige Vermittlungsangebote sowie zeitgemäße digitale Publikationsformate im Open Access wenden sich an WissenschaftlerInnen ebenso wie an die interessierte Öffentlichkeit.

Aus Anlass des 30. Geburtstags des Steinheim-Instituts werden drei profilierte Expertinnen im Rahmen der Reihe „JRF vor Ort“ spannende Einblicke in aktuelle Forschungen der Jüdischen Studien bieten. Dem Oberthema „Sikaron | Memoria | Erinnerung“ ist die Arbeit des Steinheim-Instituts seit jeher verpflichtet. In vielen Projekten waren und sind Aspekte von Erinnerung und Gedenken zentral. So werden jüdische Memorialpraktiken und Erinnerungskulturen erforscht, und die Bewahrung des jüdischen Kulturerbes nimmt einen wichtigen Platz in der Institutsarbeit ein.

Zu der Veranstaltung laden wir sehr herzlich KollegInnen, FreundInnen und an jüdischer Kultur Interessierte nach Essen ein. Umrahmt wird sie von einem Open House mit Projektvorstellungen und einem Empfang.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Bitte melden Sie sich bis zum 04.11.2016 an.

Open House (15:00 – 17:00 Uhr)

Lernen Sie die Projekte und MitarbeiterInnen des Steinheim-Instituts kennen!

Begrüßung (17:00 Uhr)

- **Prof. Dr. Michael Brocke**
Direktor des Steinheim-Instituts

Grußworte

- **Prof. Dr. Dieter Bathen**
Vorstandsvorsitzender der JRF
- **Prof. Dr. Thomas Spitzley**
Prorektor für Entwicklungs- und Ressourcenplanung der Universität Duisburg-Essen

Vorträge

Auseinandersetzungen mit antijüdischer Verfolgung in der Bildsprache aschkenasischer Juden des Mittelalters

- **Katrin Kogman-Appel**
Alexander von Humboldt-Professorin für Jüdische Studien, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Musik und Erinnerung im Judentum

- **Sarah M. Ross**
Professorin für Jüdische Musikstudien und Direktorin des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Wessen Erbe? Deutsch-Jüdische Geschichtsschreibung nach 1945 - das Hamburger Beispiel

- **Miriam Rürup**
Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg

Empfang (19:00 Uhr)

Katrin Kogman-Appel ist seit 2016 Alexander von Humboldt-Professorin für Jüdische Studien an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zuvor war sie Professorin für Kunstgeschichte an der Ben-Gurion University of the Negev, Beer Sheva. Sie forscht seit vielen Jahren zur mittelalterlichen jüdischen Kunst und interessiert sich insbesondere für die Illumination hebräischer Manuskripte in ihren kulturellen und sozialen Kontexten. Zur Zeit arbeitet sie an einer Studie über Cresques Abraham, einen jüdischen Schreiber, Illuminator und Kartographen des 14. Jahrhunderts in Mallorca.

Sarah M. Ross ist seit 2015 Professorin für Jüdische Musikstudien und Direktorin des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Zuvor war sie Assistentin für Kulturelle Anthropologie der Musik am Institut für Musikwissenschaft sowie Studienfachleiterin für „World Arts“ am Center for Cultural Studies (heute Center for Global Studies), Universität Bern. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Musik und Religion, jüdische Musik, ethnomusikologische Genderforschung, Musik und kulturelle Nachhaltigkeit und kognitive Musikethnologie.

Miriam Rürup ist seit 2012 Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg, das 2016 seinen 50. Geburtstag feiern konnte. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Historischen Institut in Washington DC und wissenschaftliche Assistentin am Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen. Ihre Forschungsinteressen umfassen die deutsch-jüdische Geschichte, Zeitgeschichte, Geschichte des Nationalsozialismus sowie der Gedenkpolitik, Geschlechtergeschichte sowie aus dem Umfeld ihrer Habilitation vor allem die Geschichte von Migration, Staatsbürgerschaft und Staatenlosigkeit.

Name:

Organisation:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Ich komme gerne.

Ich kann leider nicht kommen.

Ich komme in Begleitung von:

